

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Kriterien überhaupt	7
2.1	Zeichen, Grund, Maßstab	7
2.2	Verifikation und Wahrheit	9
2.3	Anwendbarkeit	10
3	Wittgensteins Begriff des Kriteriums	12
3.1	Erklärungen	13
3.2	Interpretationsversuche	15
3.21	Malcolms Aporien	15
3.22	Shoemakers Aporien	21
3.3	Kriterien: eine Familie	22
3.31	Definierende semantische Kriterien	22
3.32	Nicht-definierende semantische Kriterien	23
3.33	Evidenzkriterien	26
4	Die logischen Eigenschaften semantischer Kriterien	28
4.1	Modale Zwischenwerte?	32
4.2	Gewichte	35
4.3	Die Rolle der Umgebungsbedingungen	36
4.4	Die Diversifizierung des Wesens	37
4.41	Kritik am Essentialismus	40
4.42	Familienähnlichkeiten	43
4.43	Anwendungen: Begriffe geistiger Tätigkeiten	46
4.431	Geistige Akte: Sprachverhexung	49
4.44	„Moses“	50
4.5	Kriteriale Konstitution und Definierbarkeit	53
4.6	Kriteriale Struktur und „natürliche Klassen“	55
4.7	Methodische Konsequenzen	59
4.8	Historische Anmerkungen	59
5	Die logischen Eigenschaften der Evidenzkriterien	61
5.1	Allgemeine Merkmale der Evidenzkriterien	61
5.2	Die zweifache radikale Kontingenz der Evidenzkriterien	65
5.21	Putnams Super-super-Spartaner	66
5.22	Russels Hypothese	73
5.23	Exkurs über Offenheit	77

5.24	Bedeutung ohne Gebrauch?	82
5.25	Zwei Cruces der Wittgenstein-Interpretation	87
5.3	Evidenzkriterien und geistige Vorgänge	90
5.4	Die Kriterien für die Existenz und Beschaffenheit beobachtbarer Gegenstände: Hybride Bildungen	91
6	Kriteriale Wahrheit	94
6.1	Die Geltungsgründe von Evidenzkriterien	95
6.2	Kriteriale Vernunft	99
7	Eine Theorie der Kriterien	103
7.1	Das Problem der Privatsprache	103
7.2	„Unabhängige Kriterien“	110
7.3	Der Angriff auf die Privatsprachenthese	115
8	Anmerkungen	122
9	Literatur	141
10	Personenregister	154
11	Abkürzungen	156